O-05-108-5 Erneuern wir das Versprechen unserer Demokratie!

Antragsteller*in: Marc Kersten (KV Köln)

Änderungsantrag zu O-05

Nach Zeile 108 einfügen:
Das Gerechtigkeitsgefühl stärken

Wenn die Mittelschicht bröckelt, hart arbeitende Menschen nicht wissen, wie sie ihr tägliches Leben bezahlen können und gleichzeitig Sozialleistungsbeziehende pauschal stigmatisiert werden, dann steht der soziale Zusammenhalt unseres Landes in Frage. Das lösen wir nur mit mehr Solidarität!Die allgemeine Wahrnehmung ist, dass die Reichen und Mächtigen Gesetze mit raffinierten Methoden wie Cum Ex brechen können, während Schwarzfahrer oder Menschen die Lebensmittel retten vor Gericht landen. Dieser massiven Störung des Gerechtigkeitsgefühls müssen wir entgegentreten: Mit einer Neubewertung von Strafwürdigkeit und Strafmaßen, schnellerer Rechtsdurchsetzung durch ausreichend ausgestattete Strafverfolgungsbehörden, diskriminierungssensibler Polizei, barrierefreiem und niedrigschwelligem Zugang zu Prozesskostenhilfe sowie Sonderstaatsanwaltschaften für Wirtschaftskriminalität.Wenn Superreiche immer reicher werden, während Armut zunimmt, dann gehört unser Steuersystem auf den Prüfstand. Deshalb wollen wir Niedrigverdienende entlasten und brauchen dafür eine vereinfachte, aber ertragreichere Erbschaftssteuer mit weniger Ausnahmeregelungen und einen höheren Spitzensteuersatz. Eine einmalige Vermögensabgabe schließen wir nicht aus, wenn diese praktikabel umsetzbar ist.So sorgen wir wieder für ein Land, das allen Menschen die Chance auf Wohlstand und sozialen Aufstieg bietet und nehmen den extremen Rändern den Wind aus den Segeln.

Begründung

Soziale Ungerechtigkeit und Ungleichheit sind ein wesentlicher Treiber für den Unmut im Land und das Erstarken nicht nur der noAfd. Sie sind absolut instrumental wenn wir darüber reden, wieder Vertrauen in unseren Staat, in unsere Demokratie zurückzugewinnen. Wer in Armut lebt hat den Kopf nicht frei für Klimaschutz und ist anfälliger für einfache "Lösungsansätze" die die Schuld an der eigenen Situation anderen vulnerablen Gruppen zuschreiben.

Ein Leben ohne wirtschaftliche Abstiegsängste, ohne Armut und tagtäglichen Kampf ums Überleben würde das Gerechtigkeitsgefühl der Menschen wieder stärken. Das ist eine von mehreren Erkenntnissen aus dem Buch "Triggerpunkte" von Steffen Mau! Für viele in der Gesellschaft ist hier eine Grenze des Akzeptablen überschritten.

Das betrifft auch die Ebene unseres Rechtsstaats, wo nicht jeder gleichen Zugang zum Recht und gleiche Chancen vor Gericht hat. Wo systematische Rechtsumgehungen von der Politik oftmals hingenommene alltägliche Praxis sind. Wo Rechtsbruch oft so raffiniert erfolgt, dass unserem Rechtssystem entweder die Hände gebunden sind oder dieses völlig überfordert ist.

So droht auch das Vertrauen in unseren Rechtsstaat schleichend nachzulassen, wenn die Wahrnehmung ist: Die Kleinen werden hart bestraft, die Großen lässt man laufen.

weitere Antragsteller*innen

Andreas Franco (KV Köln); Philipp Schmagold (KV Plön); Karl-Martin Hentschel (KV Plön); Thomas Wolff (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Dirk Hähnel (KV Duisburg); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Stefan Riese (KV Münster); Andreas Kleist (KV Coburg-Land); Ralf Bohr (KV Bremen-Ost); Christian Judith (ChriKV Schleswig-Flensburg); Nabiha Ghanem (KV Soest); Barbara Klein-Braun (KV Saarbrücken); Luisa Milazzo (KV Leipzig); Christa Fischer (KV Berlin-Kreisfrei); Beate Müller-Gemmeke (KV Reutlingen); Sabine Lüttgen (KV Aachen); Yvonne Marchewitz (KV Hannover); Wolfgang Resch (KV Gütersloh); Alexandra Rudat (KV München); sowie 98 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.